

Das Rohöl des 21. Jahrhunderts

Digitalisierungsministerin Sinemus übergibt 850.000 Euro für THM-Datentreuhandstelle

Gießen – Täglich werden in beinahe jeder Branche unvorstellbare Mengen an Daten ermittelt, zusammengetragen und gespeichert. Doch oft endet ihre Reise an diesem Punkt auch schon wieder und sie erreichen nur selten eine Stelle, an der sie tatsächlich einen Zweck erfüllen. Doch gerade in der Gesundheitsbranche ist der Zugriff auf breite, auswertbare Datenmengen ein entscheidender Faktor. Deswegen unterhält die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) bereits seit 2019 ein Kompetenzzentrum für Telemedizin und E-Health.

Dort soll nun bis 2029 eine Datentreuhand- und Transferstelle für sensible Daten aus dem Gesundheitswesen aufgebaut werden. Als Startschuss und für einen Zeitraum von drei Jahren übergab Hessens Digitalisierungsministerin Kristina Sinemus dafür nun den Förderbescheid in Höhe von 850.000 Euro. „Daten sind das Rohöl des 21. Jahrhunderts“, zog die Ministerin den direkten Vergleich zur wertvollen Ressource. „Entscheidend ist, wie wir damit verantwortungsvoll umgeht.“

Rohstoff für Innovation und Evidenz

„Wir erzeugen viele Daten in der medizinischen Pflege und wir sollten und müssen diese nutzen, um eine bestmögliche Versorgung zu gewährleisten“, legte THM-Vizepräsident Prof. Dirk Metzger den Gedanken hinter der neuen Treuhandstelle dar. „Es geht darum, diese Daten sicher, neutral und im öffentlichen Interesse zusammenzuführen.“ Ab 2029 soll die Stelle landesweit interessierten öffentlichen Einrichtungen, Forschern, kommunalen Trägern sowie Partnern aus der öf-



Digitalisierungsministerin Kristina Sinemus (2. von rechts) übergibt den Förderbescheid an THM-Vize Prof. Dirk Metzger (rechts) und damit stellvertretend an das Team der Datentreuhandstelle. MAX ZIMMERMANN

fentlichen Infrastruktur gegen eine kostendeckende Gebühr zur Verfügung stehen. Dafür soll die Stelle Zugriff auf viele Quellen haben – aus Kliniken, Krankenkassen, dem öffentlichen Gesundheitsdienst, Forschungsdaten oder privaten Aufzeichnungen. Die Medizinische Datentreuhandstelle erhalte die Informationen von den Dateninhabern, in der Regel Gesundheitseinrichtungen, und pseudonymisiere sie anschließend, wie der Projektleiter Prof. Tobias Müller erklärte. Anschließend könne man sie der Wissenschaft zur Verfügung stellen. „Die Forschung profitiert enorm von den Daten des individuellen Patienten“, so Müller. So entstehe der Rohstoff für Innovation, Evidenz und KI-gestützte Anwendungen.

Dass es gegen das massenhaf-

te Ansammeln von Daten auch immer berechnete Vorbehalte gibt, schien den Verantwortlichen dabei durchaus bewusst. Man wolle keine Datenkraken, wie die Tech-Giganten in den USA, aber auch keinen autoritären Zugriff der Regierung, wie in China, zitierte Müller die ehemalige Bundeskanzlerin. Daher nehme man die Datensicherheit und den Schutz sehr ernst, betonte der Projektleiter. Nicht nur sei die Treuhandstelle an einer öffentlichen, neutralen und unabhängigen Institution wie der THM in besten Händen, zudem habe sie keinen Zugriff auf medizinische Patientendaten. Umgekehrt hätten Forschende ebensowenig Zugang zu identifizierenden Daten. „Wir sind kein Datenbroker“, machte Müller unmissverständlich klar. „So hoffen wir,

ein gutes Fundament für eine Organisation zu schaffen, der die Bürger vertrauen.“ Auch THM-Präsident Matthias Willems führt in einer Pressemitteilung aus: „Wir ermöglichen es, Daten im Sinne der medizinischen Forschung und Versorgung zu nutzen, ohne dass datenhaltende Einrichtungen ihre Hoheit aufgeben.“

„Digitalisierung soll Menschen nutzen“

In der Anfangsphase soll die Treuhand- und Transferstelle exemplarisch erprobt werden. Dabei soll es eine enge Zusammenarbeit mit dem Datenintegrationszentrum Gießen, betrieben durch das Universitätsklinikum Gießen Marburg, und der Justus-Liebig-Universität geben. Außerdem soll es zu einer

Kooperation mit dem Hessischen Landesamt für Gesundheit und Pflege kommen, um berechnete Auswertungsanfragen über institutionelle und sektorale Grenzen hinweg rechtssicher zu ermöglichen. Beispiele hierfür sind der Zugriff auf Daten aus Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und kommunalen Gesundheitsämtern. Regine Bresler, die Präsidentin des Landesamtes, lobte die Kompetenz und die Zusammenarbeit mit den Akteuren in Gießen.

„Die Digitalisierung soll den Menschen nutzen und nicht umgekehrt“, fasste Ministerin Sinemus zusammen. „Die Daten müssen so genutzt werden, dass sie konkret an den Bedarfen der Wissenschaft und der Öffentlichkeit ausgerichtet sind.“ MAX ZIMMERMANN

Geänderte Termin für Müllabfuhr

Gießen – Das Gießener Stadtreinigungs- und Fuhramt teilt mit, dass sich die Termine für die Müllabfuhr aufgrund des 1. Mai ändern. Die Abfuhr verschiebt sich von Freitag auf Montag, daraus ergebe sich wiederum eine komplette Verschiebung in der darauffolgenden Woche. Im Abfuhrkalender und in der Gießen-App sei die Verlegung bereits berücksichtigt worden. red

POLIZEIBERICHT

Raub in der Innenstadt: Ein 18-Jähriger ist am Sonntagabend am Landgraf-Philipp-Platz Opfer eines Straßenraubes geworden. Gegen 22.35 Uhr griffen ihn zwei unbekannte Männer in Höhe des Zeughauses an, wie die Polizei mitteilt. Die Täter schlugen das Opfer, bedrohten es mit einem Messer und traten auf den Mann ein. Zudem berührten sie ihn unsittlich und nahmen sein Handy an sich. Aufgrund von Hilferufen wurden Zeugen auf den Angriff aufmerksam, woraufhin die Kriminellen in Richtung Fußgängerzone flüchteten. Eine sofortige Fahndung blieb erfolglos. Das Opfer erlitt leichte Verletzungen. Die Gesuchten werden als 18 bis 19 Jahre alt, circa 1,80 Meter groß und schlank mit schwarzen, lockigen Haaren und Kinnbart beschrieben. Laut Zeugenangaben soll es sich um Araber handeln. Einer der Täter trug eine weiße Adidas-Jacke, eine Gucci-Kappe und eine Bauchtasche über die Schulter. Der andere hatte einen schwarzen Pullover und eine schwarze Kappe an. Die Einsatzkräfte fanden das Handy des Opfers und ein mutmaßliches Tatmittel in der Nähe auf.

Die Kriminalpolizei sucht Zeugen des Vorfalls und bittet um Hinweise zur Identität der Flüchtigen unter der Telefonnummer 0641/7006-6555. red

„Entscheidend stabilisiert“

BID-Seltersweg e. V. ehrt Kai Laumann mit doppeltem Award

Gießen – Der BID-Seltersweg e. V. hat dem Projektentwickler und Zimmermann Kai Laumann den BID-Award für die Jahre 2022 und 2026 verliehen. „Mit dieser Auszeichnung würdigt die Standort-Initiative Laumanns maßgeblichen Beitrag zur nachhaltigen Stärkung der Gießener Innenstadt durch die Reaktivierung zentraler Immobilien“, heißt es in einer Pressemitteilung zur Begründung.

Während viele Innenstädte vergleichbarer Größe mit einem schleichenden Niedergang zu kämpfen hätten, habe Kai Laumann „mit zwei strategischen Eingriffen die ökonomische Resonanz und die Versorgungsqualität des Selterswegs entscheidend stabilisiert“:

■ **Repositionierung des P&C-Komplexes (2022):** Durch die Revitalisierung des ehemaligen P&C-Gebäudes habe Kai Laumann einen jahrelangen, städtebaulich kritischen Leerstand beendet und damit den Verbleib eines essenziellen Ankermieters an der Hauptverkaufsstraße gesichert.

■ **Restitution der Nahversorgung (2026):** „Mit der Ansiedlung eines Rewe-Marktes schloss Laumann eine funktionale Lücke im Seltersweg. Er

transformierte ungenutzte Flächen zurück in einen für die Innenstadt notwendigen Versorgungsraum“, heißt es weiter. Neben diesem Engagement im Seltersweg habe sich Laumann zudem durch die „Neuerfindung“ der Alten Post als Akteur hervorgetan, „der durch Bestandssicherung und infrastrukturelle Reaktivierung statische Brüche im Stadtbild in



Kai Laumann (links) habe die „Versorgungsqualität des Selterswegs entscheidend stabilisiert“, lobt Heinz-Jörg Ebert bei der Verleihung des BID-Awards. BID SELTERSWEG

urbane Frequenzbringer transformiert“.

Konstruktiven Austausch gepflegt

Heinz-Jörg Ebert, der Vorsitzende des BID Seltersweg e. V., betont: „Über sein genanntes Projektengagement hinaus erwies sich Kai Laumann als außerordentlich kooperativ mit der Standort-Initiative. Er bezog den BID konsequent in seine Überlegungen ein und pflegte einen überaus konstruktiven Austausch. Wir empfinden diese Art des Miteinanders als äußerst gewinnbringend und freuen uns, diese Auszeichnung heute überreichen zu können.“

Der BID-Seltersweg-Award ist eine exklusive Auszeichnung, die in der Vergangenheit Persönlichkeiten wie Lothar Schmidt (ehemaliger Karstadt-Geschäftsführer), Axel Pfeffer, Friedhelm Skib, Ludwig Voerdemfelde, Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greilich, Familie Becker-Gumbrecht, Gustav Trinkhaus, Baudezernent Thomas Rausch und Landespolitiker Klaus-Peter Möller für ihr besonderes Engagement erhielten. red

ANZEIGE

Wirtschaftsmagazin

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache

Adressierte Zustellung an alle IHK-Mitglieder/Verbreitungsgebiet

Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Ausgabe Juni 2026

Marktplatz (Sonderthemen/Branchensprache):
 Fenster- und Türensysteme/Industrie- und Gewerbebau/
 Metall-, Hallen- und Stahlbau/Gabelstapler/
 Leasing- und Geschäftsfahrzeuge/Transporter

IHK Thema:
 Fachkräftemangel in der Gastronomie

Anzeigenschluss: Montag, 11. Mai 2026
Erscheinungstermin: Montag, 1. Juni 2026

Anzeigenbeispiele:

1/1 Seite	1/2 Seite	1/4 Seite	1/6 Seite
185 x 260 mm hoch	185 x 128 mm quer	43 x 260 mm hoch	58 x 123 mm
OP 1.990,00	OP 1.080,00	OP 625,00	OP 460,00

Weitere Formatgrößen und Preise finden Sie in unseren Mediadaten.
 Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

☎ 0641 3003-214/-223/-101
 ✉ anzeigenverkauf@mdv-online.de

Mediadaten und Archiv unter:

Die Unternehmer-Mitmachorganisation